

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 3

Artikel: EMPA-Meeting 1989

Autor: Hofstetter, Edwin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EMPA-Meeting 1989

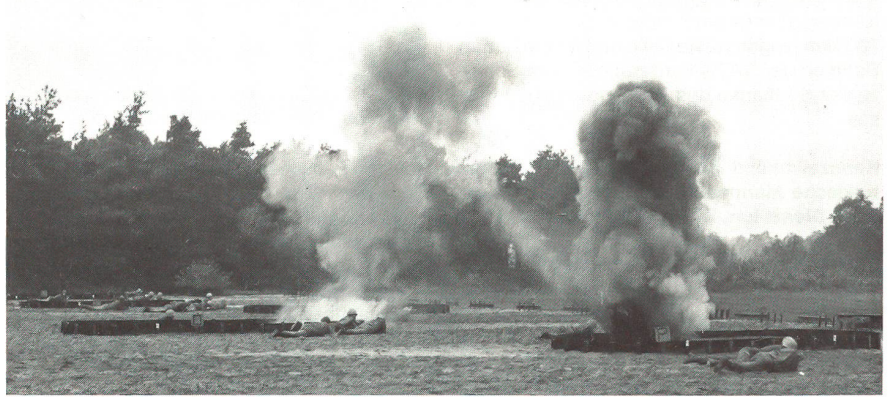
Von Edwin Hofstetter, Frauenfeld

Am Montag, 18. September, reisten die Redaktoren von sechs Staaten Europas nach AMERSFOORT, der wichtigen Garnisonsstadt im Herzen der Niederlande. Die holländischen Mitglieder der EMPA (European Military Press Association) sorgten für einen freundlichen Empfang zum wohlorganisierten Treffen. Den ersten Abend verbrachten wir im Kreise von Generalleutnant M J Wilmink und seiner Gattin sowie mit Offizieren an einem Dinner im Offizierskasino der Bernhardkaserne. Meine Frau und ich freuten uns ganz besonders, das Ehepaar Wilmink wiederzusehen, waren wir doch vor bald 20 Jahren zusammen in LEAVENWORTH, Kansas, und Schüler des «Command & General Staff College» der US Army.

Besuch bei der Infanterie und Artillerie

Am Dienstagmorgen reisten wir zuerst zur Infanterie. Nach der Einführung durch den Kommandanten des Infanterie-Übungsplatzes HARSKAMP, Oberstlt P von Barnau Sythoff, folgten wir der Scharfschiessausbildung eines Infanteriezuges auf einer Kampfpiste. Modernste Simulation des Gefechtes und die Technik der Zieldarstellung forderten Höchstleistungen vom beübten Verband. 250 000 holländische Infanteristen und solche der Verbündeten werden hier jedes Jahr auf das Schiessen und Verhalten im Gefecht geschult. Auf dem 35 Quadratkilometer grossen Gelände kann mit Mörsern bis 120 mm und mit Kanonen bis 40 mm geschossen werden. Wir hatten Gelegenheit, bei einem Gefechtschiessen mit Maschinenkanonen der Schützenpanzer mitzufahren. Der Kdt und der Schütze «meines» Schützenpanzers verzweifelten beim Versuch, die Kanone zum Schiessen zu bringen. Doch die Ladestörung liess sich während der Übung nicht beheben.

Reich und traditionell eingerichtet, beeindruckte das mehr als einhundertjährige Offizierskasino des Artillerieübungsplatzes OLDENBROEK. Kurz vor Mittag trafen wir nach einer einstündigen Autofahrt hier ein. Der Kommandant des Ausbildungszentrums,



Ein Infanteriezug beim Gefechtschiessen auf einer der modernen Kampfpisten auf dem Übungsplatz HARSKAMP. Thema Heranarbeiten an das Sturmziel.

Oberstlt J J Behrends, orientierte über seine Aufgaben und die reiche Geschichte der Artillerie des Landes. Auf dem Schiessplatz verfolgten wir das Artillerieschiessen des Artilleriebataillons 154 (3 Btr, total 24 Geschütze) mit den kampfwertgesteigerten Geschützen M 114/39. Das 155-mm-Rohr soll 32 km weit schiessen können. Der während der Schiessübung einsetzende flutartige Regen verlangte von der vorführenden Truppe, wie von uns Besuchern, viel Wetterfestigkeit.

Für uns Schweizer war es interessant, dieses Reserve-Artilleriebataillon kennenzulernen. Neben einer Anzahl von Berufskadern besteht der grösste Teil des Personals aus Reservisten. Die Soldaten, welche ihren Grundwehrdienst von 14 Monaten bei der mechanisierten Artillerie hinter sich haben, werden während 14 Arbeitstagen im Reservestatus auf das neue gezogene Geschütz umgeschult. Es war die erste für dieses Gerät umgeschulte Artillerie. Die Reserve-Offiziere werden bis zu ihrem 45. Altersjahr noch einige Kurse absolvieren müssen. Die unteren Kader und die Soldaten der Reserve bleiben bis zum 35. Altersjahr in der Regel ohne weitere Wiederholungsdienste bei diesem Truppenkörper. Ein solcher Artillierverband der Reserve wird bei einer Mobilmachung nicht über dieselbe Einsatzbereitschaft verfügen können, wie das zB bei unserer Miliz der Fall wäre.

Panzertruppe und Rüstungsprodukte

Am Mittwochvormittag begrüsst uns Oberst G H Eleveld in der Bernhardkaserne. Er ist Kommandant der Kampftruppenschule der Kavallerie der königlichen-niederländischen Armee. Als Kavallerie wird die Panzertruppe bezeichnet. Bei unserem Besuch am Mittwoch konnten wir einen Teil der Aktivitäten

dieses Ausbildungszentrums kennenlernen. Der Ausbildungsstab, die Kavallerieschule, das Panzerlehrbataillon und das Aufklärungsbataillon umfassen rund 2500 Mann. 250 Panzer- und 130 Radfahrzeuge. Im Ausbildungsgelände von etwa fünf Quadratkilometern kann nur das Bewegen und kein Schiessen im Massstab 1:1 geübt werden.

EMPA-Kongress 1990 in der Schweiz

Die EMPA-Mitglieder der Schweiz laden zum achten internationalen EMPA-Kongress ein. Als Tagungsort wurde das Schloss Hünigen bei Konolfingen ausgewählt. Die Besucher werden unsere Gesamtverteidigung bei Gesprächen mit Bundesrat Villiger und hohen Offizieren der Armee sowie bei Truppenbesuchen kennenlernen. Die nahegelegene Bundeshauptstadt Bern wird zu kulturellen und vergnüglichen Ausflügen Gelegenheit bieten. Die Schweizer Organisatoren rechnen mit einer grossen Beteiligung aus dem Kreise der EMPA-Mitglieder. Der Kongress soll ganz im Einklang mit den EMPA-Zielen stehen, nämlich:

- Vertiefung der persönlichen und beruflichen Beziehungen durch ständige gegenseitige Information,
- Austausch von Erfahrungen und Erarbeitung allgemeiner militärpublizistischer Fragen,
- Förderung der Kenntnisse über die Streitkräfte, auch unter allgemeinem kulturellem Aspekt,
- Unterstützung der Arbeit der Mitglieder der EMPA.

Ho



Der Kommandant des Infanterieübungsplatzes, Oberstlt P von Barnau Sythoff (rt), im Gespräch mit Br General A W Schulte (lk). In der Mitte der Schiessplatz-Offizier.

Mehrere Simulatoren machen die Schiessausbildung vor Ort möglich. Für die Ausbildung im scharfen Schuss muss auf die Nordseeinsel «Vlieland» disloziert werden. Am letztjährigen Panzerwettschiessen CAT 89 (Canadian Army Trophy) bewiesen die niederländischen Panzersoldaten ihre Fertigkeit im Gefechtsschiessen bei Tag und Nacht. Sie stellten von über 20 teilnehmenden Panzerzügen aus fünf Nationen den Sieger. Im Gespräch ist zu vernehmen, dass die Soldaten der Panzerbesetzungen nur in einer Charge voll ausgebildet werden.

Die Vorführungen bei der Kavallerie wurden mit einem Motorenwechsel im Gelände und dem Tiefwaten eines speziell ausgerüsteten Panzers Leopard 2 abgeschlossen. Der Nachmittag galt dem Besuch eines der Fokkerwerke in HOOGEVEEN. Neben der Fabri-

kation von Flugzeugteilen werden in diesem Betrieb eine Vielzahl von Spezialprodukten hergestellt. Fokker ist massgebend am Bau der «Europarakete Ariane» beteiligt. Von besonderem militärischem Interesse ist die Herstellung von transportierbaren Luftschuttscheltern (z B für KP) und der Bau der Werferbehälter für das Flugabwehrraketensystem PATRIOT. Das Waffensystem soll bis 1995 die bisher eingesetzten NIKE-Flab-Raketen der Bundeswehr der BRD ablösen. Die Bundeswehr wird nach Abschluss der Umrüstung über 36 Staffeln PATRIOT verfügen. Die Feuerkraft einer solchen Feereinheit à 8 Werfern beträgt 32 Lenkflugkörper.

Der programmfreie Abend gab nach der Rückfahrt nach AMERSFOORT die willkommene Gelegenheit, mit Freunden in einem indonesischen Restaurant zu speisen.

Marine-Luffahrt und Friedenspalast

Zwischen startenden und landenden amerikanischen F-16-Kampfflugzeugen auf dem Flugplatz SOESTERBERG starteten wir zum Flug zum Marineflugplatz VALKENBURG in der Nähe von DEN HAAG. Unsere Fokker F-27 mit 36 Sitzplätzen transportierte die interessierte Gruppe von Militärredaktoren über die Delta Werke (ZEELAND) entlang der Küste zur Marine-Luffahrt. Wir wurden von Kapitän zur See J P W J Vorenkamp über die verschiedenen See-, Rettungs-, Transport- und Aufklärungsaufgaben orientiert. Von besonderem Interesse ist die ständige Seeüberwachung zwischen Island und der Nordseeküste als Beitrag für die NATO. Als Aufklärungsflugzeug werden Lockheed-Elektra-Maschinen mit einer Verweilzeit von 12 bis max 18 Stunden eingesetzt. Den Nachmittag verbrachten



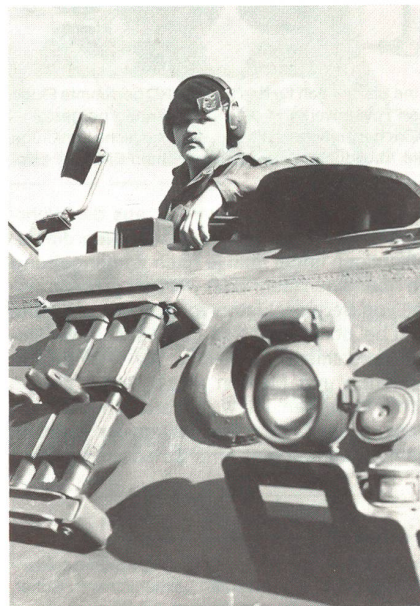
Gewehrkontrolle nach dem Gefechtsschiessen. Aus Sicherheitsgründen werden im Zugverband verschiedenfarbige nummerierte Helme getragen.



Der Schützenpanzer PR 765 vor dem Gefechtsschiessen. Dieser Spz wurde aufgrund einer weiterentwickelten Version M 113 zum holländischen Kampffahrzeug umgebaut. Die Waffe ist eine 25-mm-Maschinenkanone Oerlikon.



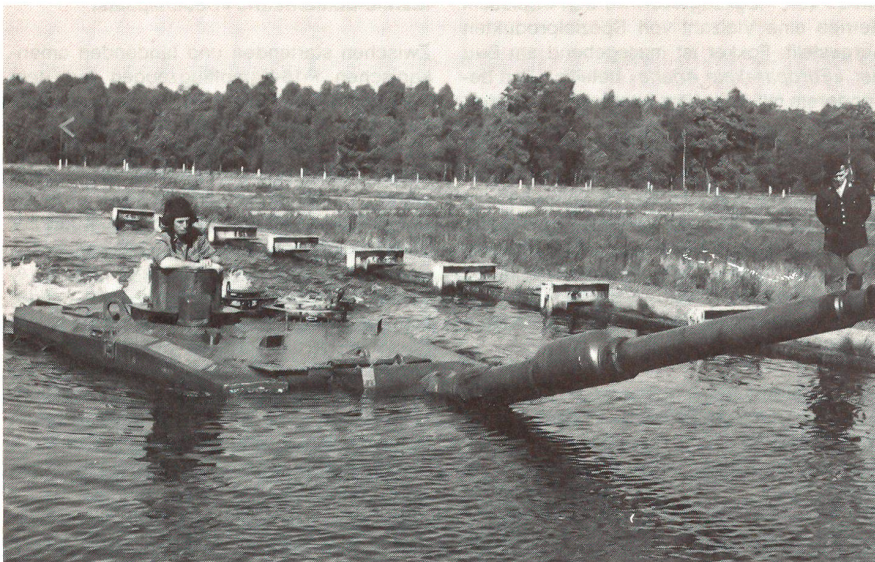
Männliche holländische Soldaten mit erlaubter Haartracht.



«Kranführer» des Entspannungspanzers.



Motorenwechsel beim Panzer Leo 1.



Tiefwasservorführung mit dem Panzer Leo 2. Die Wafffähigkeit beträgt normalerweise 1,2 m. Mit der gezeigten Zusatzausrüstung 2,35 m. Die Vorbereitungszeit beträgt 20 Minuten. Die niederländische Armee verfügt über 450 Pz Leo 2 und über 450 PS Leo 1.

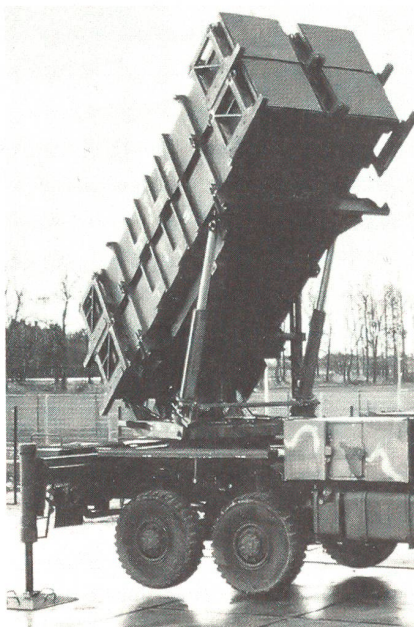


Die Fokker F-27. «Unser» Transportflugzeug.

wir unter kundiger Führung im Friedenspalast des Internationalen Gerichtshofes in DEN HAAG. Auch unsere Damen schlossen sich unserer Gruppe an. Sie verbrachten die meiste Zeit der Woche bei Besuchen von vielen Sehenswürdigkeiten oder beim Kaffeetrinken, so z B im «Bürgermeisterhuys» in der Altstadt von AMERSFOORT. Der informative Tag wurde mit der Beantwortung von Fragen wie «Frauen im Heer», «Zivildienst», «Drogen» und «Soldatengewerkschaft» abgeschlossen. Als aufmerksamer Gastgeber und Fragenbeantworter amtierte der Direktor des Informationsamtes des Verteidigungsministeriums, Herr J H van der Ploeg. Der Freitag, 22. September, brachte die Rückreise in die Heimatländer. Oberst i Gst a D Joop verdient für sich und seine Helfer die Anerkennung für das gelungene Programm und den Dank für die Gastfreundschaft der Streitkräfte der Niederlande.

Besondere Eindrücke

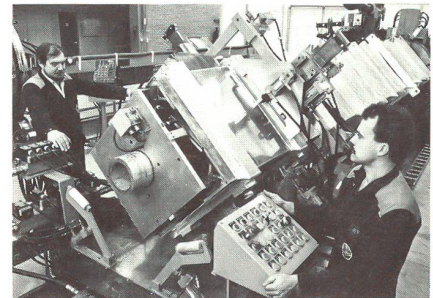
Die Armeeinghörigen machten einen zuvorkommenden und engagierten Eindruck. Etwas ungewohnt ist die sehr freie Art der Haartracht. Bei der «fast» allgemeinen Wehrpflicht für 14 Monate ist die Freizeit grosszügig geregelt. Die Soldatengewerkschaft wird dabei wohl mitgewirkt haben. Die Fünftagewoche und der oftmalige Arbeitsschluss um 1700 erlauben es, die Familien oder die Freundin mehrmals in der Woche zu besuchen. Dieser geregelte Betrieb wird nur von zwei längeren Felddienstübungen pro Jahr unterbrochen. Dem ausländischen Besucher fällt es auf, dass auch werktags die Frühzüge von einrückenden Soldaten gut besetzt sind. Die Armeeinghörigen erhalten eine Freikarte für alle öffentlichen Transportanstalten. Den Dienstverweigerern wird von einer Kommission ein entsprechend längerer Zivildienst verordnet. Dienstverweigerung sei kein Problem. Die Armee bekomme genügend viele Soldaten. Nach den 14 Monaten Wehrdienst bleibt der Entlassene als erste Reserve noch 2 bis 3 Jahre in der gleichen Einheit eingeteilt. Aufgebote für kurze Übungen sind möglich. Bis zum 35. Altersjahr bleibt der Wehrmann als



Eine Startstation für das für die BRD bestimmte Flugabwehrsystem «PATRIOT». Die Werferbehälter werden bei den Fokkerwerke in den Niederlanden hergestellt. Das System wird vom Hauptauftragnehmer Siemens in München fertiggestellt. Der amerikanische Lenkflugkörper erreicht die Maximalgeschwindigkeit von Mach 6. Die Abbildung in der oberen rechten Bildecke zeigt die Fabrikation der Werferbehälter.

zweite Reserve, dann wird er aus der Wehrpflicht entlassen. Neben den Wehrdienstpflichtigen findet man je nach Waffengattung im Heer einen mehr oder weniger grossen Anteil von Berufssoldaten vor. Bei der Luftwaffe und bei der Marine wird der Dienst in der Regel berufsmässig geleistet. Vor 1700 darf in Kantinen und Messen kein Alkohol ausgeschenkt werden. Ich war überrascht darüber, dass in der Offiziersmesse vor der Mahlzeit gemeinsam gebetet wird. Sofern im Verband

Innenansicht der bei den Fokker-Spezialproduktenwerke Hoogeveen gebauten splittersicheren Schelter. Diese Art von geschützten KP-Räumen ist im Tiefland (Grundwasserstand), wo nicht gegraben werden kann, von Bedeutung.



zusammen gespeist werden kann, ist das auch bei der Truppe der Fall. ☒

